



Ausgabe 4/2006 Preis für D/A: € 4,50

Das Uhren- und Lifestyle-Magazin

WATCH LOUNGE

Geschichte

Omega Speedmaster Professional

Vintage

Rolex Submariner 5512, 5513

Interview

A. Lange & Söhne

orologio automobile: Ferrari Uhren - Engineered by Panerai



Vorstellung:

Panerai Ferrari
Scuderia Chronograph

Rolex Submariner 5512/5513

Die Rolex Submariner ist ein Paradebeispiel an Kontinuität - ungetrübt ist das weltweite Image der Marke in Bezug auf Qualität und Unvergänglichkeit. Schon als Kind träumten viele davon, irgendwann eines dieser Meisterwerke ihr Eigen zu nennen, allen voran die Submariner - der absolute Klassiker unter den Taucheruhren.

von Elmar G.P. Weiss

Der Uhrenmarkt entwickelt sich zunehmend schnelllebiger und unübersichtlicher. In immer kürzeren Intervallen präsentieren namhafte Uhrenmarken Modellüberarbeitungen, Neuerscheinungen und Sondereditionen, was zu Lasten der Übersichtlichkeit im ohnehin breit gefächerten Uhrenmarkensortiment geht.

Einige wenige renommierte Hersteller aber widersetzen sich dem Trend und gehen behutsam mit der Einführung neuer Modelle und der Modellpflege um, lassen sich Zeit mit der Pro-

duktoptimierung und begegnen der allgemeinen Markt-Tendenz mit großer Besonnenheit. Ein von Premiumuhrenkäufern hoch geschätztes Vorgehen, so begründet sich ihre Passion für diese Marken unter anderem in deren Beständigkeit.

Die Rolex Submariner ist ein Paradebeispiel an Kontinuität. Bis 1953 entwickelt wurde die Rolex Submariner ein Jahr später der Öffentlichkeit auf der Baseler Uhrenmesse vorgestellt und avancierte alsbald zum Publikumsliebbling. Anfangs noch als Modell mit der Referenz 6204 wurde die Submariner einigen Produktoptimierungen unterzogen. Es folgten jene Referenzen 6205, 6536, 6538, 5508 und 5510, die alle ohne den heute bekannten Kronenschutz ausgestattet waren.

1959 schließlich wurden die Submariner einer größeren Modellüberarbeitung unterzogen und das Modell mit der Referenz 5512 auf den Markt gebracht - die erste Submariner mit integriertem Kronenschutz. Anfangs war der Kronenschutz noch spitz zulaufend (die sog. pointed crown guards). Mitte der 60er wurde das Profil rundlicher - die Form die auch heute noch Verwendung findet. 1962 kam parallel zur 5512 die 5513 auf den Markt, die im Gegensatz zur 5512 ein nicht Chronometer-zertifiziertes Werk besitzt. Diese Produktlinie der Submariner ohne Datum mit den Referenzen 5512 und 5513 sollten bis zur Produktionseinstellung der 5513 in 1989 ins-



gesamt 26 Jahre fast unverändert auf dem Markt bleiben.

Die Verarbeitung

Zur Verarbeitungsqualität der Submariner 5512/5513 braucht man eigentlich nicht viele Worte zu verlieren: Die Oberseite des Gehäuses ist satiniert, die Seiten sind poliert. Der Stahlboden ist ohne Verzierungen und nur mit den proprietären, umlaufenden Zähnen zum Öffnen versehen. Die Hörner sind durchbohrt, was einen Bandwechsel erleichtert und dem typischen Einsatzzweck der Uhr als "Toolwatch" entgegenkommt.

Das Glas ist aus kratzempfindlichem, aber sehr zähem Plexiglas, das selbst schwere Stöße verträgt und das bei einer Erneuerung im Anschaffungspreis kostengünstig ist. Anfangs noch stark gewölbt (super domed) wurde die Wöl-

bung zu Gunsten der Ablesbarkeit später flacher (domed).

Die Lünette ist, im Gegensatz zu heutigen Modellen, durch leichten Druck auf die Lünette in beide Richtungen drehbar. Die Lünette entspricht nicht der DIN-Vorschrift, da die einzelnen Minutenindexe nur im Bereich der ersten zehn Minuten auf der Lünette vorhanden sind und das Ursprungs-Submariner-Design weit vor den DIN-Normen entstanden ist.

Das Zifferblatt der Submariner ist schwarz. Die Indexe bestehen meist aus aufgedrucktem (radioaktivem) Tritium. Die letzten Versionen der 5513 wurden aber schon mit einem neuen Zifferblatt mit Weißgold umrandeten Tritium-Indexe ausgeliefert. Ausgetauschte Blätter ab dem Jahr 2000 sind immer mit Weißgold eingefassten Indexe und grün leuchtendem Superluminova als Leuchtmittel ausgestattet, da Rolex als Austausch immer nur die letzte Version der Zifferblätter (hier mit Weißgoldumrandung) anbietet und Superluminova das radioaktive Leucht-

Foto: www.oysterinfo.de



Rolex Submariner 5512 mit Chronometerschriftzug



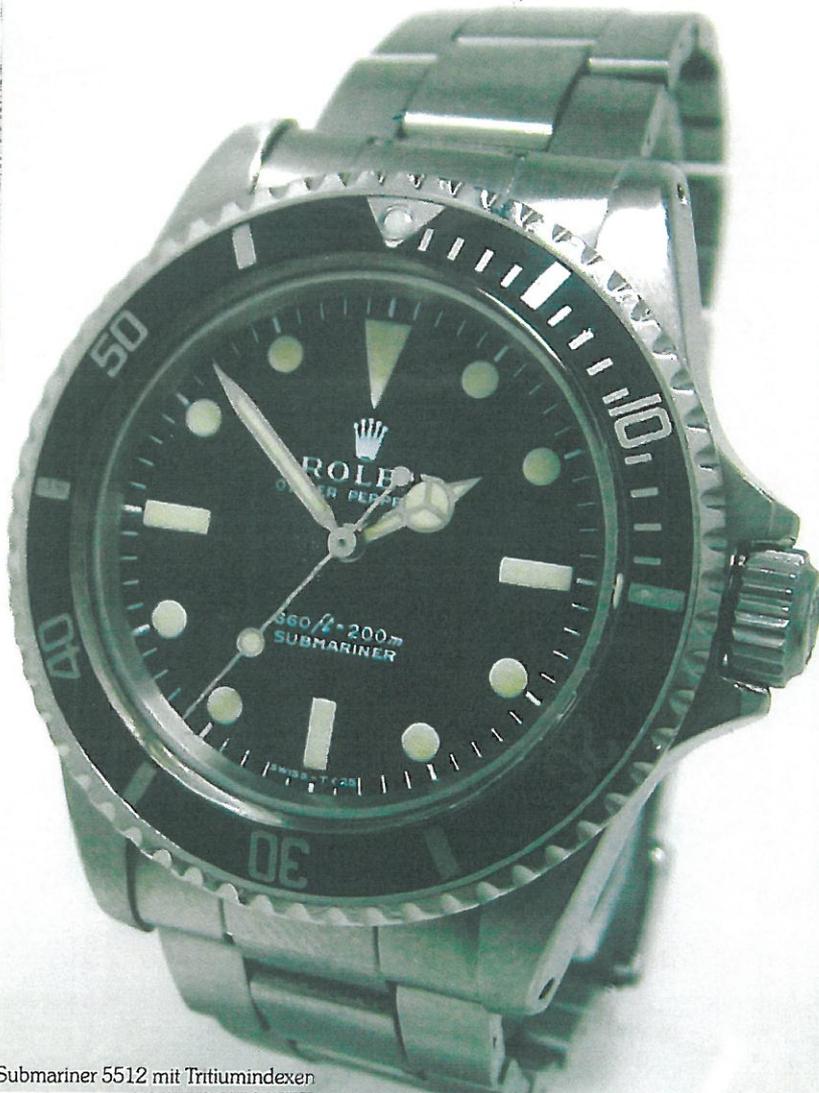
mittel Tritium im Jahr 2000 abgelöst hat. Die Punkt-Indexe befinden sich auf den 1-, 2-, 4-, 5-, 7-, 8-, 10- und 11-Uhr-Positionen, Balken-Indexe auf der 6- und 9-Uhr-Position und ein einzelner dreieckiger Index bei 12 Uhr.

Die Skelett-Zeiger sind ebenfalls aus Weißgold und mit Tritium (Tauschzeiger ab dem Jahr 2000 wie bei den Zifferblättern mit SL-Leuchtmittel) ausgefüllt. Die Zeiger haben die bei den Rolex-Sportmodellen übliche Form, bei der der Stundenzeiger den Rolex-typischen "Mercedes-Stern"-Look besitzt. Die Ablesbarkeit der Submariner ist überragend.

Die Bänder

Die Submariner ist mit einem Oysterband aus Stahl ausgestattet. Frühe Bänder sind Faltbänder mit der Referenz 9513, d.h. die Glieder sind nicht massiv, sondern gebogen/gefaltet. Da diese Bänder durch häufiges Tragen schnell aus-

Foto: Meertz



Submariner 5512 mit Tritiumindexen

leiern, wurde das Band einer Modernisierung unterzogen und die Glieder durch massive Außenglieder und stranggepresste Innenglieder ersetzt. Dieses Band hat die Referenz 93150 und ist heute noch aktuell. Die Bandanstöße sind aus Blech, was sich mitunter in einem leichten Klappern bemerkbar macht. Die Bandglieder sind zum großen Teil geschraubt, dementsprechend kann das Band relativ einfach verlängert oder gekürzt werden. Das Band selber besitzt eine Kastenschließe mit Fliplock-Sicherung und eine Taucherverlängerung im Innern der Schließe, die sich ausklappen lässt, um so auch über dem Tauchanzug getragen werden zu können. Die Schließe wirkt auf den ersten Blick nicht besonders hochwertig, da diese aus gebogenem Blech besteht, dennoch ist der Tragekomfort des Bandes hervorragend und die Schließe funktioniert auch noch nach Jahren tadellos. Eine Besonderheit ist die Feinverstellung, mit der das Band schnell und problemlos an die unterschiedliche Dicke des Handgelenks, z.B. an kalten und warmen Tagen, angepasst werden kann.

Die Uhrwerke

Rolex verwendet in ihren Uhren hauseigene Manufakturkaliber und verzichtet damit auf die Verwendung deutlich günstigerer Zuliefererwerke. Für den Sammler sind Manufakturwerke von besonderer Bedeutung und oft ein Kaufgrund. Das letzte zugekaufte Werk war ein Werk der Firma Zenith, welches modifiziert und als Cal. 4030 bis 2000 in der Rolex Daytona verbaut und dann ebenfalls durch ein eigenes Cal. 4130 ersetzt wurde. Die in der Submariner eingesetzten Werke gehören sicherlich zu den besten und robustesten Werken am Markt. In der 5512 tickt seit Einführung das Cal. 1570, das Anfang der 60er Jahre durch das Cal. 1560 ersetzt wurde. Die Werke der 5512 sind Chronometer-zertifiziert, den Werken der 5513 (Cal. 1530) fehlt diese offizielle Zertifizierung, obwohl die Werke sicherlich qualitativ gleichzustellen sind. Besondere Merkmale sind der Automatikaufzug mit rubingelagertem Zentralrotor, bei dem man die Unwucht nicht am Handgelenk spürt und der fast lautlos arbeitet, die Rolex-typischen KIF-Flector-Stoßsicherungen schützen bei Erschütterungen. Wie bereits erwähnt wurde bei dem Werk der Fokus auf dessen Robustheit gerichtet - es gibt sicherlich elegantere und feinere Werke mit deutlich mehr Verzierungen, aber für den Alltagseinsatz sind die für die 5512/5513 eingesetzten Werke an Stabilität und Zuverlässigkeit kaum zu überbieten.



Späte Rolex Submariner 5513 mit Weißgoldindexen

Foto: www.oysterinfo.de

Eine Taucheruhr für den professionellen Einsatz

Zum besonderen Mythos der Submariner 5513 trägt auch bei, dass sie auch unter besonders widrigen Umständen im professionellen Einsatz genutzt wurde. Taucher der Firma Comex verwendeten sie jahrelang ohne Probleme bei ihren Einsätzen in großen Tiefen an den Bohrseln. Neue Tauchmethoden (Sättigungs-Tauchen mit einer geänderten Gas-Mixtur Helium und Sauerstoff) zeigten aber dann, dass die 5513 eigentlich zu gut konzipiert war: Winzige Heliumteilchen der Gasmischung durchdringen während der langen Tauchgänge Glas und Dichtung und der Druck im Inneren der Uhr gleicht sich dem Druck der Tiefe an. Während der deutlich kürzeren Dekompressionszeit können diese Heliumteilchen wegen der Dichtung nicht schnell genug wieder entweichen. Der so entstehende hohe Druck, der sich im Inneren der Uhr

aufbaut, zerstört schließlich das Glas und sprengt es vom Gehäuse ab.

Bei der Konzeption der Uhr wurden alle Anstrengungen unternommen, eine Uhr zu bauen, die den Druck von Außen aushält - niemals wurde die Möglichkeit in Erwägung gezogen, dass der Druck sich auch im Inneren der Uhr aufbauen könnte. Als dieses Problem an Rolex herangetragen wird, beginnen die Ingenieure schnell, an der Lösung zu arbeiten. Sie entwickeln ein raffiniertes, jedoch sehr simples "Einweg-Auströmungs-Gas-Ventil", das an der Gehäuseseite gegenüber der Aufzugs-Krone positioniert ist.

Die ersten Prototypen sind zunächst speziell ausgestattete Submariner 5513. Einige davon, aber nicht alle, tragen das "Comex" Logo über der Tiefenangabe "660ft = 200m", das wiederum über der 6 positioniert ist. Alle Uhren sind mit einer speziellen, eingravierten Comex Identifikations-Nummer auf der Rückseite des Gehäuses versehen. Da diese Uhren härteren Bedingungen ausgesetzt sind als normale Taucheruh-



ren, werden sie von Comex alle 6 Monate an Rolex zurückgeschickt, um eine "planmäßige Revision" zu erfahren. Während dieser Revisionen werden die Uhren auch auf den aktuellen technischen Stand umgerüstet (z.B. neue Kaliber, Zifferblätter oder Gläser). Deshalb sind die Prototypen in der Originalkonfiguration extrem selten und daher besonders beliebt bei Sammlern.

Für den Privatkäufer wurde die 5513 im ursprünglichen Design bis 1989 weitergebaut. Eine signifikante Änderung erfuhr die Uhr noch ein paar Jahre vor dem Modellwechsel: Mitte der 80er Jahre wurde das Zifferblatt modernisiert und erhielt die heute noch aktuellen mit Weißgold umrahmten Indexe, welche mit Tritium als Leuchtmittel ausgefüllt waren. 1989 wurde sie schließlich eingestellt und durch das Modell 14060 ersetzt, das auch heute noch als 14060M mit leicht modifiziertem Werk produziert wird. Die 14060 erhielt als Neuerung ein Saphirglas, was die Dichtigkeit bis 300 m (1.000 ft) ermöglicht. Eine Chronometer-Zertifizierung blieb der 14060 bis heute verwehrt, auch wenn die Gangergebnisse eigentlich denen der Chronometerwerke nahezu entsprechen. Das Chronometer-Zertifikat bleibt ab der Einstellung der 5512 allein den Modellen mit Datum (Submariner mit Datum - Referenzen 1680 und 16610) sowie der Sea-Dweller (Referenzen 1665, 16660 und 16600) vorbehalten.

Fazit

Wer eine Taucheruhr sucht, kommt um den Klassiker, die Rolex Submariner, nicht herum. Gerade das Modell 5513 bzw. das Chronometermodell 5512 sind bei Sammlern, aber auch bei Einsteigern sehr beliebt. Gründe hierfür sind auf der einen Seite die relativ günstigen Preise für die 5513, welche sich durch die steigende Beliebtheit bei Sammlern allerdings kontinuierlich erhöhen (besonders bei gut erhaltenen und kompletten Uhren), auf der anderen Seite das klassische schlichte Aussehen, das durch das gewölbte Plexiglas unterstrichen wird. Aber auch im Alltagseinsatz macht die Submariner immer noch eine gute Figur. Ein klassisches, schlichtes und recht unempfindliches Gehäuse, eine gute Ablesbarkeit in allen Situationen, ein sehr gutes und sehr genau gehendes Werk mit geringen Wartungskosten - machen dieses Modell zum Inbegriff der Sportuhren - nicht ohne Grund ist die optische Anlehnung vieler Hersteller an dieses Modell unübersehbar und wenn man so will eine Hommage an ein perfektes Design gepaart mit perfekter Funktionalität und Qualität. Dazu gesellen sich die Erfüllung eines Kindheitstraumes, einmal im Leben eine Rolex zu besitzen. Was will man mehr? Die Submariner 5512/5513 ist eine Uhr, die man unbedingt besitzen muss, ob als alltägliche Trageuhr oder in der Sammlung.